



MEINUNG

Margit Koudelka
mkoudelka@bezirksrundschau.com

Nicht nur aus purer Nächstenliebe

• Menschen mit Beeinträchtigung sollen zunehmend auf dem freien Arbeitsmarkt integriert, anstatt in geschützten Werkstätten beschäftigt zu werden. Das ist gewiss nicht in jedem Fall möglich. Natürlich kommt es auf die jeweiligen Anforderungen und Strukturen der Unternehmen und auf die individuellen Fähigkeiten der Beschäftigungssuchenden an. So mancher Betrieb hätte jedoch sicher die Möglichkeit, Menschen mit Beeinträchtigung eine Chance auf eine „richtige“ Arbeit zu geben. Der Grieskirchner Heizkesselhersteller Fröling zeigt es vor: Bereits acht ehemalige Praktikanten vom Joker-Hof Tollet haben hier mittlerweile sogar einen fixen Arbeitsplatz. Das wird ein erfolgreicher Unternehmer aber nicht aus reiner Nächstenliebe tun, sondern weil die Mitarbeiter in ihrem Bereich eine gute Arbeit leisten und Personal ohnehin knapp ist.

BezirksRundschau Grieskirchen & Eferding

- 4710 Grieskirchen, Stadtplatz 42
Tel.: 07248-65500 Fax: DW 233
- Geschäftsstellenleiter:
Herbert Bauchinger,
Tel. 0664-80 666 7822
mail: grieskirchen@bezirksrundschau.com
- Redaktionsleitung:
Mag. Bernadette Aichinger
Tel. 0664-80 666 7622
mail: gr-ef.red@bezirksrundschau.com

Viele weitere Berichte aus Ihrer Region und aus ganz Oberösterreich, zusätzliche Infos und Fotos finden Sie im Internet auf:

• www.bezirksrundschau.com

„Fiebern bis zum

Das Beschäftigungsangebot für Menschen mit Beeinträchtigung reicht nicht aus.

von Margit Koudelka

• BEZIRK (mak). Auf dem Polenzhof in St. Marienkirchen sind derzeit 50 Menschen mit Beeinträchtigung in geschützten Werkstätten, einige von ihnen im Seminarbetrieb, beschäftigt. Der Trägerverein FAB (Förderung von Arbeit und Beschäftigung) will den Hof nun verkaufen. „Wir haben hier einen sehr hohen Sanierungsbedarf, das rechnet sich nicht“, so Pressesprecher Hans Wenzl. In Wels soll eine neue Einrichtung entstehen. Die Arbeitsplätze der Betroffenen, sowohl die der beeinträchtigten Mitarbeiter als auch die der Betreuer, seien gesichert. Nicht so sicher ist es jedoch für viele andere, ob sie nach Beendigung der Schulzeit

rasch einen geeigneten Betreuungs- oder Beschäftigungsplatz bekommen. „Die Eltern fiebern oft bis zum letzten Moment um eine Zusage“, berichtet Gudrun Eibensteiner, selbst Mutter einer mehrfach behinderten Tochter.



„Bleiben Jugendliche längere Zeit zuhause, verlieren sie oft erlernte Fähigkeiten wieder.“

EVA KAPSAMMER

Foto: Koudelka

„Mehr als 100 Personen sind derzeit allein im Bezirk Grieskirchen für geschützte Arbeit oder Ähnliches vorgemerkt, nicht alle von ihnen bekommen aber auch rasch einen geeigneten Platz“, weiß Sonderschulpädagogin Eva Kapsammer. Zusammen mit einigen Mitstreitern und der Selbsthilfegruppe Sorgenkind will sie sich dessen an-

nehmen und ein „Zentrum für alle“ gründen. Unter anderem schweben ihr Werkstätten mit flexiblen Beschäftigungsmöglichkeiten vor. Noch wird allerdings nach einem geeigneten Träger gesucht. Gespräche mit dem Land Oberösterreich sind im Herbst geplant.

Generell versucht man zunehmend, Menschen mit Beeinträchtigung auf dem freien Arbeitsmarkt zu integrieren. Das ist auch Ziel des Joker-Hofes Tollet. Zuerst in eigenen Werkstätten, dann im Zuge von Praktika bei den Partnerunternehmen, wie etwa Fröling-Heizkessel, sollen sie in drei Jahren fit für den Arbeitsmarkt werden. Damit ist man sehr erfolgreich, doch auch am Hof Tollet herrscht Platzknappheit. Das Problem: „Wenn Jugendliche längere Zeit zuhause bleiben, verlieren sie oft mühsam erlernte Fähigkeiten wieder“, so Eva Kapsammer.

STIMMEN ZUM THEMA DER WOCHE:

Fotos: Ziegelbock/
Fröling/Hof Tollet



„Es besteht ein hoher Bedarf für den Bereich der leistungsorientierten Aktivität. Die Wartelisten für Beschäftigungsplätze werden länger, die Anzahl der Plätze und Stundenkontingente werden durch die öffentliche Hand nicht erhöht und das notwendige Betreuungspersonal nicht finanziert. Noch mussten wir aber keine direkten Betreuungsleistungen reduzieren.“

GABRIELE HOBER,
GT ASSISTA



„Die Zusammenarbeit mit dem Joker-Hof Tollet begann bereits im Jahr 2000 mit der Kleinteilefertigung und funktioniert hervorragend. Es freut mich persönlich, wenn wir es jungen Menschen ermöglichen, eine Ausbildung zu absolvieren und im Arbeitsprozess integriert zu werden. Die Jugendlichen sind sehr bemüht und haben wirklich Freude bei der Arbeit.“

ERNST HUTTERER, GF
FRÖLING HEIZKESSEL



„Die vielen Anfragen sind beinahe nicht mehr bewältigbar, die Wartelisten sind lang. Die Schilderungen über die Not in den einzelnen Familien sind sehr belastend, weil man keine Alternative anbieten kann. Die Jugendlichen haben die Schule beendet und warten zuhause auf eine Maßnahme. Erfreulich ist hingegen, dass wir bereits 220 Jugendliche vermitteln konnten.“

FRANZ KRONEGGER, GF
JOKER-HOF TOLLET

ZUR SACHE

Einrichtungen im Überblick:

BEZIRK EFERDING:

Das **Institut Hartheim** bietet verschiedene Wohn- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung.

BEZIRK GRIESKIRCHEN:

assista – das Dorf in Altenhof sieht sich als Anbieter von sozialen Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung und neurologischen Störungen.

Der **Hof Schlüsselberg** ist ein landwirtschaftlicher Betrieb, der 45 Menschen mit Beeinträchtigung begleitet. Am **Joker-Hof Tollet** und am Standort **Taufkirchen** stehen 52 Wohn- und 58 Ausbildungsplätze für die soziale und berufliche Integration für Jugendliche mit Beeinträchtigung zur Verfügung. In **St. Pius in Steegen** werden derzeit rund 250 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Beeinträchtigung betreut.

letzten Moment“



Das Angebot an geeigneten Betreuungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten ist knapp.

Foto: Fotolia/ Muro

RUNDSCHAUER

„Z'erst hãm's alle über'n Regn j'ammert, jetzt über die Hitz. Es is scho so: Ob Sonne oder Regn, wir sind dagegen.“



ZITAT DER WOCHE

« Jugendliche, die sich aktiv um eine Lehrstelle bemühen, bekommen in der Regel rasch eine. Problematisch ist es für jene, die Probleme im familiären Umfeld haben. »



Irmgard Klementi, Jugendberaterin und Jobcoach (siehe Seite 9).

Foto: Aichinger

TEST 1928
Guschlbauer
BACHTRADITION

TAG DER OFFENEN TÜR.

DO., 23. AUGUST 2012, 10⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr

Betriebsführungen:
Von 10:00 bis 17:00 Uhr. Sofort anmelden - Begrenzte Teilnehmerzahl! T: 07277 / 2360

Unterhaltungsprogramm:
Kinderschminken & Malwettbewerb
Show-Backen & Kinderbackstube